

Bericht zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans 2014-2020

Berichtsjahr 2016

<u>Gliederung</u>	<u>Seite</u>
1. Vorbemerkung zum Verfahren der Berichterstattung	2
2. Entwicklung der Jugendeinwohner 2014 -2016 in den Gemeinden	3
3. Berichtswesen der offenen und mobilen Jugendarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes	3
3.1. Zahlen, Daten, Fakten zur Offenen und Mobilen Jugendarbeit	3
3.2. Berichte aus dem Bereich des Jugendhilfezentrums für Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichterath	6
3.3. Berichte aus dem Bereich des Jugendhilfezentrums für Eitorf und Windeck	16
3.4. Berichte aus dem Bereich des Jugendhilfezentrums für Alfter, Swisttal und Wachtberg	32
4. Berichtswesen für die verbandliche Jugendarbeit und den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz	61
4.1. Zahlen, Daten, Fakten zur verbandlichen Jugendarbeit	61
4.2. Bericht zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans	61
5. Berichtswesen für die Jugendsozialarbeit und den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz	63
5.1. Zahlen, Daten, Fakten zur Jugendsozialarbeit	63
5.2. Bericht der Jugendwerkstatt	67
5.3. Bericht der Jugendberufshilfe	70
6. Fazit und Ausblick	73

1. Vorbemerkung zum Verfahren der Berichterstattung

Das jährliche Berichtswesen, in dem über die Handlungszielplanung und deren Umsetzung berichtet wird, ist ein wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendförderplanung 2014 -2020. Da in diesem Kinder- und Jugendförderplan die Planung der Handlungsziele auf der operativen Ebene verortet ist, wird dem Jugendhilfeausschuss über die Laufzeit des Kinder- und Jugendförderplans regelmäßig über die Umsetzung der strategischen Planung berichtet. Der Fachausschuss kann ggf. seine Möglichkeiten zur Nachsteuerung wahrnehmen, beispielsweise für die Umsetzung notwendige Haushaltsmittel zur Verfügung stellen.

Das Berichtswesen enthält folgende Elemente:

- Umsetzung der Orientierungsziele in Handlungsziele und die entsprechenden Maßnahmenplanungen sowie
- eingesetzte Verfahren zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.
- Umsetzung der Inklusion.

Nachdem der Kinder- und Jugendförderplan im Dezember 2015 verabschiedet worden ist, erfolgt erstmals für das Berichtsjahr 2016 eine Berichterstattung an den Jugendhilfeausschuss.

Im Unterausschuss zum Kinder-und Jugendförderplan wurde die Struktur des Berichtswesens für die durch hauptamtlich beschäftigte Fachkräfte geprägten Bereiche der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit festgelegt. Demnach sollen die Fachkräfte zu den vier erarbeiteten Orientierungszielen im jeweiligen Jahr jeweils ein Handlungsziel und bis zu zwei hieran anknüpfende Maßnahmen beschreiben und evaluieren. Außerdem sollen alle Einrichtungen und Träger darstellen, wie Partizipation und Inklusion in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewährleistet werden. Diese kurze exemplarische Beschreibung einzelner Maßnahmen zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans stellt natürlich nur einen kleinen Ausschnitt der Arbeit der Fachkräfte in den Einrichtungen der offenen und mobilen Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit dar.

Die ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit wird durch die eigenverantwortliche Gestaltung der Angebote und Maßnahmen durch die freien Träger geprägt. Die Möglichkeiten des Kreisjugendamtes hierauf Einfluss zu nehmen, beschränken sich auf die finanzielle Förderung, die beratende Unterstützung durch die Jugendpflege und das Angebot von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit, soweit diese Aufgaben nicht selbst durch die Verbände sichergestellt werden können. Im Berichtswesen zur verbandlichen Jugendarbeit berichtet das Kreisjugendamt daher nur über die eigene Aufgabenwahrnehmung und die Entwicklung im Bereich der finanziellen Förderung der Jugendverbände.

Zur Umsetzung der Orientierungsziele im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutz erfolgt die Berichterstattung im Bereich der offenen und mobilen Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit durch die Einrichtungen und Träger.

Über die Umsetzung der Orientierungsziele zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz im Bereich der Jugendverbandsarbeit berichtet das Kreisjugendamt über seine eigene Aufgabenwahrnehmung im Kapitel 4.

Die in den Berichten dargestellten Maßnahmen der Jugendpflege und des Jugendschutzes enthalten keine umfassende Darstellung der Tätigkeiten in diesen Bereichen.

2. Entwicklung der Jugendeinwohner 2014 -2016 in den Gemeinden

Wie sich die Jugendeinwohnerzahl in den zum Bereich des Kreisjugendamtes gehörenden Gemeinden in den vergangenen beiden Jahren entwickelt hat, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Demnach gab es lediglich in der Gemeinde Alfter einen Zuwachs in der Altersgruppe der 6-21 Jährigen, in allen anderen Gemeinden waren die Zahlen rückläufig.

Entwicklung der Jugendeinwohner im Alter von 6- unter 21 Jahren 2014-2016									
Quelle: Civitec Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2014 und 31.12.2016									
Gemeinde	Alfter	Eitorf	Much	Neunkirchen-Seelscheid	Ruppichteroth	Swisttal	Wachtberg	Windeck	Summe
Jugendeinwohner 6-21 Jahre am 31.12.2014	3.921	3.104	2.354	3.339	1.882	2.962	3.473	3.185	24.220
Jugendeinwohner 6-21 Jahre am 31.12.2016	4.102	2.910	2.250	3.265	1.756	2.788	3.418	2.917	23.406
Entwicklung 2014 - 2016 absolut	181	-194	-104	-74	-126	-174	-55	-268	-814

Am stärksten rückläufig ist die Anzahl der Jugendeinwohner in den rechtsrheinischen Gemeinden Windeck, Ruppichteroth und Eitorf. Wachtberg und Neunkirchen-Seelscheid haben nur geringe Rückgänge zu verzeichnen. Der Rückgang der Jugendeinwohner in dieser Altersgruppe stellt keine Besonderheit dar, sondern entspricht dem bundesweiten Trend, nachdem die Jugendbevölkerung immer weiter abnimmt und die Altersgruppe der über 65 Jährigen immer größer wird.

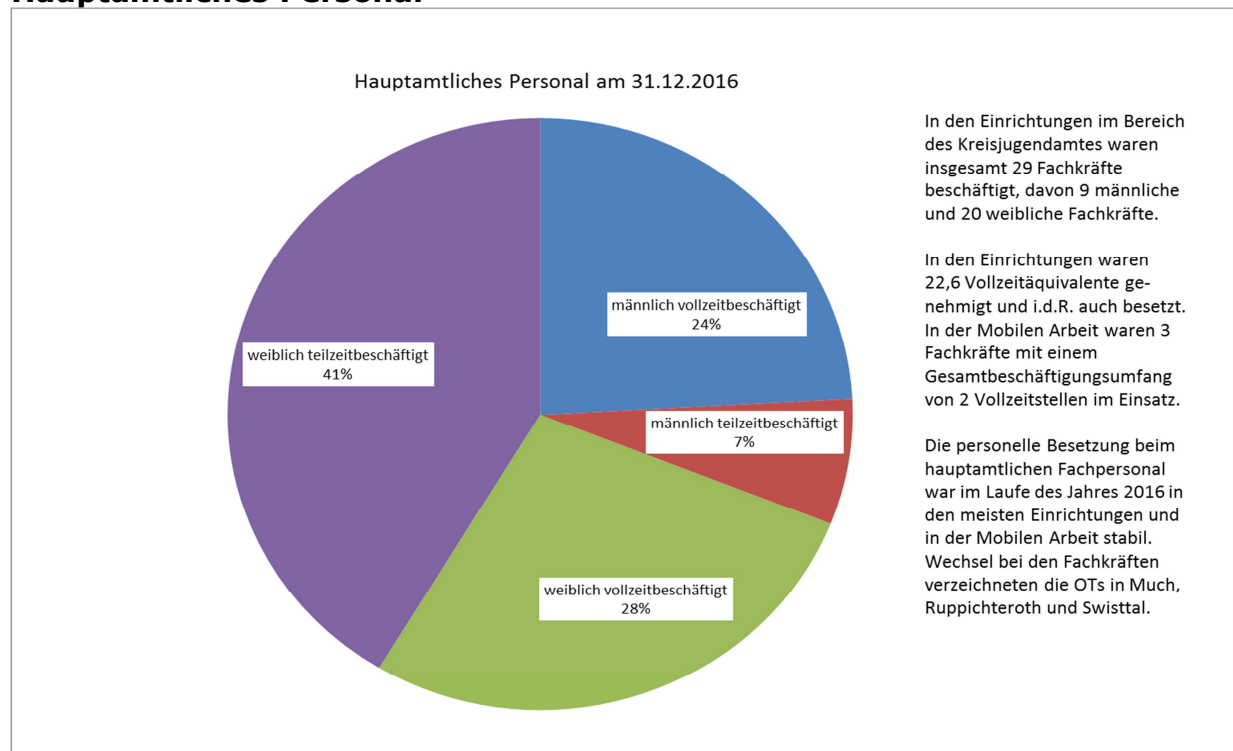
3. Berichtswesen der offenen und mobilen Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII) und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 14 SGB VIII)

3.1. Zahlen, Daten, Fakten zur offenen und mobilen Jugendarbeit

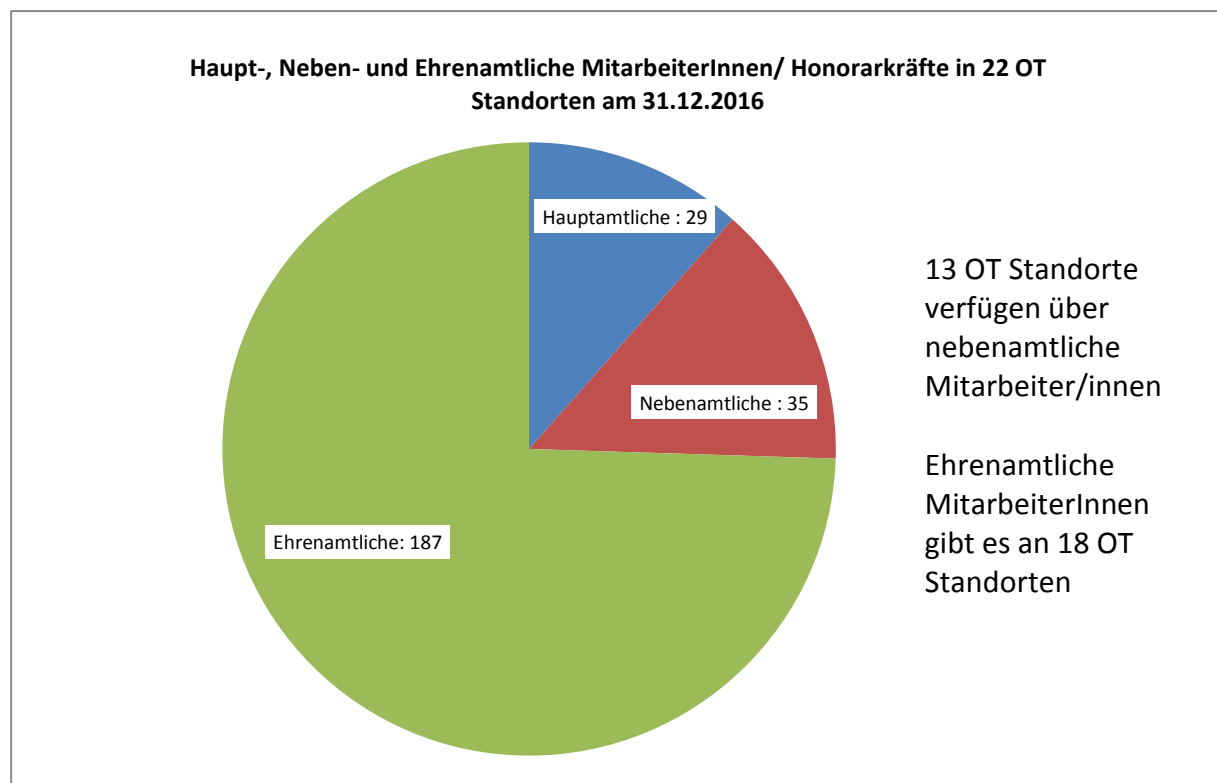
Nachfolgend werden einige Ergebnisse aus der jährlichen Berichterstattung der Einrichtungen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit an das Kreisjugendamt dargestellt. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen des jährlichen

Wirksamkeitsdialogs, der von der Jugendpflege mit den Trägern und Fachkräften geführt wird.

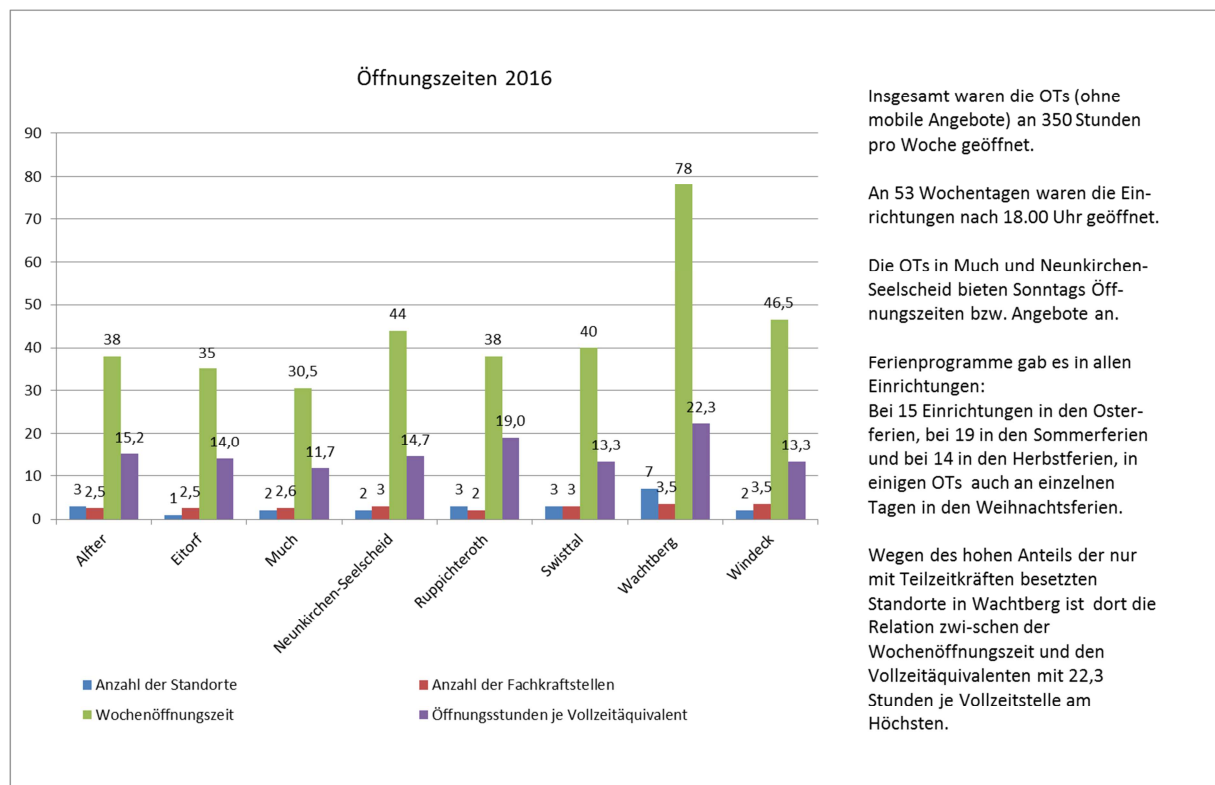
Hauptamtliches Personal



Haupt-, neben- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen/ Honorarkräfte



Öffnungszeiten



BesucherInnen

Anzahl der BesucherInnen in Einrichtungen der OKJA im Jahresdurchschnitt 2016				
Quelle: Besuchererhebungen 2016 in den Einrichtungen, Bevölkerungszahlen Civitec Stand 31.12.2016				
Gemeinde	Jugendeinwohner im Alter von über 6- unter 21 Jahren	Anzahl der Fachkraftstellen ohne Mobile Arbeit*	Anzahl der regelmäßigen BesucherInnen	Anzahl der unregelmäßigen BesucherInnen
Alfter	4.102	2,5	72	70
Eitorf	2.910	2,5	80	50
Much	2.250	2,6	100	100
Neunkirchen-Seelscheid	3.265	3,0	224	110
Ruppichteroth	1.756	2,0	44	22
Swisttal	2.788	3,0	77	157
Wachtberg	3.418	3,5	135	189
Windeck	2.917	3,5	85	85
Kreisjugendamt insgesamt	23.406	22,6	817	783

*Hinzu kommen 1,5 Stellen für Mobile Arbeit in Eitorf und 0,5 Stellen für Mobile Arbeit in Windeck. Die BesucherInnen dieser Angebote sind nicht in der tabellarischen Übersicht enthalten.

Die Besucherzahlen werden im Rahmen einer Besuchererhebung, die dreimal jährlich im Februar, Juni und November für jeweils eine Woche durchgeführt wird, erhoben. Regelmäßige BesucherInnen sind nur die, die in allen drei genannten Erhebungszeiträumen die Einrichtung besucht haben.

In der mobilen Arbeit werden BesucherInnen teilweise erhoben, teilweise aber auch geschätzt, weil eine Erfassung bei diesem Angebot schwierig umsetzbar ist.

3.2. Berichte aus dem Bereich des Jugendhilfezentrums für Much, Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichterath

Impressionen



Jugendzentrum Much



Jugendzentrum Much



Jugendzentrum Ruppichterath



Jugendzentrum Ruppichterath



Jugendzentren Neunkirchen-Seelscheid



JUZE Much

(2 Standorte in den Ortsteilen Much und Marienfeld)

Trägerbezeichnung: Gemeinde Much
Name und Anschrift

Einrichtung/en: Jugendzentrum Much, Klosterstraße 4a, 53804 Much Foto/s
Name und Anschrift

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen: 2,6

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Nr.	Handlungsziel	Maßnahme/Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
	Wir wollen die Zielgruppe der 12 bis 14 jährigen Jugendlichen besser erreichen und sie auch am Nachmittags und frühen Abend als Besucher gewinnen.	Zu Beginn des neuen Schuljahres werden wir alle neuen fünften Klassen der Gesamtschule in Much für einen Besuch mit Freigetränk und Snack einladen. An diesem Tag werden die Angebote und Projekte des Hauses vorgestellt.	Zählung und Verweildauer von „Wiederkehren“	Hat sich bewährt, viele kommen unregelmäßig, einige wurden zu Stammbesuchern
		Zurzeit nutzen die Schüler Hauptschule (HS) eine sog. „Green-Card“ um uns in der einstündigen Mittagspause mit Erlaubnis von Schule und Eltern zu besuchen. Da die HS auslaufend ist, müsste diese Erlaubnis auch Schülern der Gesamtschule erteilt werden.	Gespräche mit der Schulleitung und den Klassenleitern der 9. und 10. Klassen der Gesamtschule.	Zu Beginn sehr erfolgreich, später haben die Jugendlichen lieber den örtlichen Imbiss aufgesucht, oder gehen in das örtliche Einkaufszentrum

Orientierungsziel:

„Die Angebote der offenen und mobilen Kinder und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder- und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel	Maßnahme/Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Die neue Zielgruppe der geflüchteten Menschen wird im Laufe des Jahres weiter integriert.	Der Besuchergruppe der Geflüchteten werden die Inhalte und Grundsätze der offenen Jugendarbeit nahe gebracht.	Beobachtung, direkte Ansprache, Auswertung mit Fachkräften	Wir haben täglich junge geflüchtete Besucher in der offenen Arbeit, die an allen Angeboten teilnehmen. Alter bis 26 Jahre. Einige helfen gemeinnützig täglich mit. Auch im Ferienprogramm nehmen sie teil. Es gibt keinerlei Gewalt und keine Konflikte in der Einrichtung.
	Geflüchteten Familien wird gezielt das Angebot gemacht ihre Kinder in Projekte und Aktionen (Badminton, Basketball, Kochen, Ferienprogramme, Kindertreff) des JuZes zu integrieren (evtl. Kostenübernahme)		
	Geflüchtete Kinder und Jugendliche werden gezielt durch Mehrsprachigkeit angesprochen. (Gemeinnützige Hilfskräfte mit verschiedenen Sprachhintergründen, mehrsprachige Aushänge und Flyer.	Anzahl der mehrsprachigen Infos im Haus und Häufigkeit der Ansprache im Anschluss	Hat sich bewährt, durch Aushänge kommen Migranten, die kein Deutsch können. Die Aushänge sind vermehrt nicht mehr notwendig wegen verbesserter Deutschkenntnisse

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der offenen und mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel	Maßnahme/Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Der Kinder- und Jugendtreff Marienfeld hat sich als fester Bestandteil des Konzeptes etabliert. Der Fortbestand wird durch Verbesserung von Raumakustik und Medienangebot gesichert.	Regelmäßige und verlässliche Öffnung des Treffs in angenehmer Atmosphäre. Durch den hohen Lärmpegel im Raum, muss ein Schallschutz eingebaut werden. Dazu werden Gespräche mit dem Gebäudeeigentümer und dem Träger geführt.	Ist die bauliche Maßnahme abgeschlossen? Seit Januar 2017 25 bis 30 Besucher/innen pro Öffnungstag	Trotz mehrfacher Ansprache keine Veränderung. Standort gefährdet? Lärmbelastung zu hoch. Raumstandards
	Um das Angebot des Treffs auszuweiten, wird angestrebt bis Ende 2016 Telefon und Internet in den Raum zu legen.		

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel	Maßnahme/Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Mindestens eine der Fachkräfte hat bis Ende des Jahres eine relevante Fortbildung zum Thema Medien-nutzung durch Jugendliche/Gender und kann daraus abgeleitete Angebote für Jugendliche entwickeln.	Drei Mitarbeiterinnen besuchen die Fortbildung Spieleratgeber, Faszination und Risiken der Computer und Konsolenspiele. Anschließend werden sie Einzel- und Kleingruppen Gespräche mit gefährdeten Jugendlichen führen.	Beobachtungen über den Umgang mit Medien	Sinnvoll, da Notwendigkeit besteht auf aktuellem Wissensstand zu sein. Gespräche müssen sehr regelmäßig geführt werden.
	Eine Mitarbeiterin besucht die Fortbildung „Offen für alle? Wie kann OKJA welche Mädchen erreichen?“ und führt im Anschluss Einzel- und Kleingruppengespräche und zu Geschlechteridentitäten von Jugendlichen. Teilnahme an der Aktion "rote Karte" Alle Mitarbeite/innen besuchen die Fortbildung im Anyway	Teilnahme an der Aktion „rote Karte“ Kollegialer Fachaustausch. Aufbau eines Netzwerkes	Sensibilisieren für das Thema

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien....) kurzer Fließtext

In unserem Haus werden seit ca. 7 Jahren mindestens 4mal jährlich Discoververanstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderung in Kooperation mit der „Lebenshilfe Rhein-Sieg“ angeboten. Diese werden gut besucht und auch von Einrichtungen anderer Träger und Privatpersonen sehr gerne genutzt.

Kinder und Jugendliche werden bei Umgestaltungen der Räume, des Programms und bei der Entwicklung von neuen Angeboten, Kauf von Möbeln und Dekorationen mit einbezogen.

Vor Ferienprogrammen finden Befragungen statt über Wünsche, Bedürfnisse und Interessen.

Gender Gedanke besonders beim regelmäßigen Kochen.

Jugendzentren Neunkirchen

(2 Standorte in den Ortsteilen Neunkirchen und Seelscheid)

Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020 für den Bereich der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit sowie des erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§ 11 und § 14 SGB VIII)

Berichtsjahr: 2016

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung: Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid
Name und Anschrift

Einrichtung/en: Jugendzentrum Neunk.-Seelscheid
Name und Anschrift

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen: 3

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel	Maßnahme/ Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Jugendliche gestalten aktiv ihre Freizeit. Jugendliche werden in verstärktem Maße in die Programmgestaltung des Jugendzentrums miteinbezogen. Entscheidung und Lebensbewältigungsstrategien werden vermittelt.	Yoga Selbstfindungskurs unter fachlicher Anleitung eines Physio-therapeuten	Teilnehmerzahlen Rückmeldungen von Teilnehmern	Das Angebot wurde zögernd angenommen. Zuletzt fand es Bestätigung und soll im kommenden Jahr erneut mit höherem Werbeaufwand offeriert werden.
	Poetry Slam Veranstaltung	Anmeldungen Zuhörerresonanz	Erste Meldungen sind erfolgt und probeweise vorgetragen worden. Erste öffentliche Veranstaltung findet zu Beginn des neuen Jahres statt.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der offenen und mobilen Kinder und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder- und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel	Maßnahme/ Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Berücksichtigung von Gruppen mit besonderem Angebotsbedarfen	Selbstverteidigungskurs für Mädchen	Abschlussgespräch mit den Teilnehmern	Der Kurs ist bewährter Bestandteil des Jugendzentrumsangebotes. Die Teilnehmerzahl ist maximal ausgereizt. Das Angebot wird von Eltern als wertvolle Präventionsmassnahme bewertet.
	Gruppenstunden für Jugendliche und Eltern aus Flüchtlingsfamilien	Rücksprache mit den Teilnehmern Fallzahlen	Die Stunden sind zeitlich nicht festgelegt, ergeben sich, wenn Bedarf angemeldet wird. Die Gruppenstunden haben sich erst zweimal ergeben, da offenbar noch große Hemmschwellen vorhanden sind.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der offenen und mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel	Maßnahme/ Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Qualitativ hochwertige Beteiligungsangebote sollen Stellenwert der Jugendarbeit in der Gemeinde erhöhen Hauptamtliche Mitarbeiter sind auf ständig wechselnde Anforderungen gut vorbereitet und partizipieren vom Fachwissen engagierter Honorarkräfte	Neuanschaffung eines Billardtisches	Resonanz der Besucher	Die Wertigkeit des Jugendzentrums und der Angebotsstruktur wird erhöht.
	Ferienangebote und kulturelle Angebote werden mit bis zu 50% Zuschuß gefördert	Teilnehmerzahl Resonanz der Teilnehmer und Eltern	Durch die Bezuschußung werden Angebote günstiger und für einen größeren Kreis zugänglich

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel	Maßnahme/ Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Aufbau von Gendergruppen Aufbau von Freizeitgruppen Erfahrungsaustausch und Erweiterung	Fortbildung LSBTTIQ-Jugendarbeit	Teamgespräche und Erweiterungen in der Pro-grammarbeit	Es entwickelt sich eine sensible Sichtweise auf mögliche Gendergruppen in der Jugendarbeit
	Arbeitskreis der Mitarbeiter der offenen Türen als regelmäßiger Austausch	Teamgespräche	Fragestellungen werden mit Kollegen diskutiert und beraten.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien....) kurzer Fließtext

Die Inklusion ist in der Einrichtung bereits durchgesetzt. Es sind keinerlei Umstände oder Vorfälle bekannt, die Jugendliche an dem Besuch und Nutzung der Einrichtung gehindert hätten. Hervorzuheben sind in Neunkirchen die als Übergangslösung genutzten Räume, die auch baulich (wie in Seelscheid) allen Ansprüchen der Inklusion gerecht werden.

Jugendzentrum Ruppichteroth

(3 Standorte in den Ortsteilen Ruppichteroth, Schönenberg und Winterscheid)

Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020 für den Bereich der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (§ 11 und § 14 SGB VIII)

Berichtsjahr: 2016

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung: IB West gGmbH, Pfälzischer Ring 100-102, 51063 Köln
Name und Anschrift

Einrichtung/en: Jugendzentrum Ruppichteroth, Dr. Herzfeldstr.9, 53809 Ruppichteroth
Name und Anschrift

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen: 2

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel	Maßnahme/ Veranstaltung	ausgewählte Evaluationsinstrumente	zusammenfassende Auswertung
Jugendliche gestalten aktiv ihre Freizeit und werden sich ihrer Rolle in der Gesellschaft bewusst	Die Jugendlichen kommen regelmäßig zu Gesprächsrunden im offenen Treff	Teamreflektion Protokoll Beobachtung	Hoher Bedarf an Mitwirkung bei der Programmgestaltung im offenen Bereich
	Sie hinterfragen ungeliebte Regeln Sie machen selbst Vorschläge Teiloffene Angebote im Jugendzentrum Ruppichteroth und seinen Nebenstellen	IB Interne Befragung der Jugendlichen Einschätzungen des Teams	Partizipation bei der Erstellung von teiloffenen Angeboten